

Für Karl Fedorowitsch.

An die Familien Karl F. Dittl und Karl W. Dittl.
Basel, den 1. Jan. im Jahre des Heils 1881.

L

Motto.

"

"Als Hauptspeise gab es wie damals (an der Rheinfelderstr. 33) überall am Sonntag Kalbsbraten u. Kartoffelstock, das war orthodox u. gehörte zur Gesinnung".

Liebe Freunde !

Das wären nun also die Weihnachtsferien der Familie Lieb, deren Magen sich -ich bediene mich der philologisch bereits anerkannten Soldatensprache- nach einem solennen Neujahrsfrass bei Freund Huber, bei dem wir wieder einmal die Aussicht "auf Europa" bewunderten -in einen regelrechten Gänsefriedhof verwandelte.

Aus solch orthodoxer Gesinnung echt christlicher Leute entbietet die Lieb'sche Sippe den befreundeten Sippen Barth u. Schmidt insgesamt mit Kind und Kegel, dem gesamten Hausgesinde mit Küngeli und Kanarienvögeln herzlichsten freundeidgenössischen Gruss und Handschlag und wⁿünscht ihnen e^e anlässlich des Jahreswechsels gute Gesundheit und ein langes Leben. Heil!

Karl Barth zur Stärkung und Aufmunterung und seiner wackern Archivarin K zur Aufbewahrung möchte ich aus dem neuen Buche" Im S^hatten unserer Gnädigen Herren „Aufzeichnungen eines Basler Ueberreiters 1780-1772. Herausg. v. Paul Kölner Basel 1930 B. Schwabe & Co. folgende Mitteilung über seine erlauchte Urahnin an der Rheingasse im Minderen Basel wiedergeben:

"Den 23. Januar (1766) nachts zwischen 10 und 11 Uhr bei ziemlicher Kälte hat es an der Rheingasse ins Achilles Lotzen Seidenfarb zum Salmen vom Ruess im Kamin starck angefangen zu brennen. Weilen man aber gleich ins Kamin geschossen und ander Hülff dagesen, ist das Feuer doch ohne Stürmen gleich wieder gelöscht worden. Diese kleine Brunst verursachte in dem ganzen Stett vom starcken Fürio-Schreien ein grosser Lärmen. Es ist merckwürdig, dass die Frau Lotzin so gauraschirt, weil der Mann nicht zu Hause war. Da sie hörte, dass es im Kamin brannte, geht sie auf das Dach und warf mit der grössten Lebensgefahr ihr Fürtuch mit vielem Schnee oben ins Camin und das so lang, bis das Feuer wieder erlöschet war! (Seite 164).

Nochmals Heil

Eure *Fuf, Ruth, Heiphrast und Ruthli Lieb.*

P.S. Obiges Zitat aus : Jakob Schaffner: Joh. Schattenholz's Jugendzeit S. 215.

An Karl Antonowitsch : Beiliegendes von P. Schütz für die nächsten Theol. Blt.